№ 287. Erstes Blatt. Sonntag, den 6. Dezember 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg rc.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Dezember.

— Der Kaiser ist erst Freitag Mittag von Hannover nach Springe gereist, nachdem er noch am Donnerstag Abend die Vorstellung im Hoftheater zu Hannover besucht hatte. Freitag Vormittag besuchte der Kaiser noch die Garnisonkirche in Hannover, wo sich zur Begrüßung die Geistlichkeit sowie Oberpräsident v. Bennigsen und der kommandirende General v. Seebeck eingefunden hatten.

— Aus dem Prozeß Leckert-v. Lützow heben wir im Anschluß an den Leitartikel (2. Blatt) folgendes hervor. In der Verhandlung am Donnerstag hielt Kriminalkommissar v. Tausch an der Annahme fest, daß die Angeklagten Leckert und v. Lützow Hintermänner haben. v. Tausch behauptet weiter, daß die Polizei ohne solche Vertrauensleute, als welcher v. Lützow gedient hat, ihren Aufgaben nicht gerecht werden könne. Staatssekretär v. Marschall erklärt: Das Auswärtige Amt hat aus ganz besonderen Gründen seit mehreren Jahren bei der Ermittelung der Urheberschaft von Artikeln nicht mehr die Hilfe der politischen Polizei in Anspruch genommen. Dies ist nur bezüglich eines gewissen Artikels der „Münch. Neuest. Nachr.“ der Fall gewesen, und es wäre doch interessant zu erfahren, welche Erfahrungen Hr. v. Tausch bei dieser Gelegenheit mit Hr. v. Lützow gemacht hat. Zeuge v. Tausch giebt an, mit den Recherchen in dieser Sache v. Lützow beauftragt zu haben, der ihn mit der Meldung dupirt habe, die betr. Notiz stamme aus dem Litterarischen Bureau. v. Lützow habe als Gewährsmann für diese alsbald als falsch befundene Nachricht den Schriftsteller Kukutsch genannt, dem er 100 Mk. geben sollte. Dieses Geld erhielt v. Lützow durch Vermittelung der Polizei aus dem Kriegsministerium. v. Lützow brachte eine mit „Kukutsch“ unterschriebene Quittung bei. Auf eine wiederholte Frage, ob Kriminalkommissar v. Tausch einen bestimmten Verdacht habe und ob er glaube, daß seine Recherchen nach den Hintermann Erfolg haben würden, nennt er schließlich den Namen eines ehemaligen Konsuls von Ecuador, René aus Stettin, jetzt in Berlin. Der Angeklagte Leckert versichert, daß er diesen gar nicht kenne, ebenso Freiherr von Marschall. Oberstleutnant Gaede erklärt als Zeuge: Er habe während der Amtsthätigkeit des Generals Bronsart von Schellendorff die Angelegenheiten der Presse zu bearbeiten gehabt und mußte Nachforschungen nach der Urheberschaft jenes Artikels der „Münchener Neuesten Nachrichten“ über die Militärstrafgerichtsordnung machen, an welchen sich Artikel des „Hannov. Cour.“ und der Berliner „Neuest. Nachr.“ schlossen, die gleichfalls den Eindruck der Indiskretion machten. Dann kamen Artikel über die Nebenregierung und den General v. Hahnke. General v. Bronsart habe allen diesen vollständig ferngestanden, war aber von ihnen aufs Peinlichste berührt und bediente sich der Hilfe der politischen Polizei. Zeuge hat nur mit Herrn v. Tausch verhandelt, der sich v. Lützows als Gewährsmann bediente. Im weiteren Verlaufe der Donnerstagsverhandlung erklärte der Zeuge Kukutsch, Schriftsteller und Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern: Er habe von keiner Behörde jemals auch nur einen Pfennig bezahlt erhalten, außer vom literarischen Bureau, mit dem er in einem Vertragsverhältniß stehe. — Präs.: Der Angeklagte v. Lützow behauptet, daß er Ihnen 50 Mark gezahlt habe. — Zeuge (entrüstet): Das ist eine Lüge! — Präs.: Hier ist die Quittung. — Zeuge: Ich habe niemals durch Herrn v. Lützow oder Herrn v. Tausch 50 Mark erhalten. Die Quittung ist nicht von meiner …nd unterschrieben! — Am Freitag machte …lge dieser Bekundigungen Kukutschs nach der …fnung der Verhandlungen Oberstaats…alt Dreßler die Mittheilung, er habe bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts I. den Antrag gestellt, gegen v. Lützow die Untersuchung wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu eröffnen und ihn in dieser neuen Sache in Haft zu nehmen. Unter dem Drucke dieses niederschmetternden Ereignisses geschah es dann, daß der Angeklagte v. Lützow durch seinen Vertheidiger, Rechtsanwalt Lubszynski, jenes Geständniß machen ließ, welches die Enthüllung enthält, daß der Kriminalkommissar v. Tausch um Alles gewußt habe. Danach erhielt v. Lützow die Informationen betreffs des Zarentoastes von Leckert, und zwar mit der Spitze gegen Eulenburg und der Quelle Marschall. Lützow gab den fraglichen Artikel an die „Welt am Montag“. Tausch nahm die Sache auf wegen der Quelle Marschall, und zwar deswegen, weil Tausch von jeher eine große Animosität gegen Marschall besessen habe. Er sagte Lützow, er solle diese Sache nochmals haarklein zu Papier bringen, weil er, Tausch, die Absicht habe, diese ganze Sache an den Botschafter Grafen Philipp Eulenburg mitzutheilen, um ihm dadurch wieder einmal zu zeigen, wie Exzellenz v. Marschall gegen die Umgebung des Kaisers konspirire. v. Tausch habe Lützow über diese Sache bis zum Aeßersten „ausgequetscht“, und Lützow habe ihm alles so haarklein erzählt, bezw. geschrieben, weil er fest von der Wahrheit der Leckertschen Information überzeugt war. Tausch hat dann auch an den Grafen Philipp Eulenburg, wie er Lützow sagte, nach Liebenberg geschrieben, und ihm alles mitgetheilt. Das Geständniß Lützows lautet dann weiter wie folgt: „Inzwischen animirte mich Tausch sehr, recht den Leckert auszufragen, um genau über die Gewährsmannschaft Bescheid zu wissen und die Fortsetzung am nächsten Montag in der Zeitung zu bringen, damit die Sache nicht einschliefe. Inzwischen sollte ich mehrfach berichten, was ich auch gethan habe. Dann wolle er, Tausch, dafür Sorge tragen, daß der Kaiser durch Eulenburg alles erführe, damit wir endlich dann den Marschall beim Wickel hätten. Um Tausch nun gefällig zu sein und weil ich mich vollständig in seinen Händen befand, im übrigen an die Wahrheit der Sache auch glaubte, habe ich mich auch um die Unterbringung des zweiten Artikels bemüht. Am Montag, nachdem der zweite Artikel erschienen war, ließ Tausch mich zu sich holen und erzählte mir, der Teufel wäre los im Auswärtigeu Amt und der Polizeipräsident wäre hinbefohlen worden. Es wäre letzterem nichts übrig geblieben, als mich zu nennen. Ich solle nun nochmals ihm, Tausch, einen eingehenden Bericht geben, um damit zu Philipp Eulenburg zu gehen. Er werde mich decken und schützen. Ich solle ganz beruhigt sein. Die ganze nächste Woche ließ er mich rufen und erzählte mir, das Auswärtige Amt sei ganz versessen darauf, die Sache weiter zu verfolgen. Dann ließ er mich durch eineu Wachtmeister nach dem Polizei-Präsidium sistiren und sagte mir, er müsse mich verhaften. Ich solle nicht sagen, daß ich mit ihm in Verbindung gestanden habe. Zwischen uns bliebe es wie bisher. Er war in fürchterlicher Angst. Tags darauf sagte er mir: Die Sache wird für uns Alle sehr schlimm. Die Sache mit Kukutsch kommt auch heraus. Bleiben Sie aber nun fest. Bald darauf gab er mir 100 Mark und von da an sahen wir uns sehr wenig.“ — In Sachen Kukutsch erklärt dann das Lützowsche Geständniß u. a. folgendes: „Als der fragliche Artikel in den „Münchenner Neuesten Nachrichten“ erschienen war, bestellte mich Tausch zu sich und sagte, daß der Kriegsminister Bronsart ihm (Tausch) gesagt hätte, daß Bronsart den Minister Köller für den Informator des Artikels halte. Er (Tausch) möchte sich bemühen, das herauszubekommen und ihm dafür Beweise zu liefern. Hierauf machte mich Tausch „scharf“ und beauftragte mich, bei den Angestellten des litterarischen Bureaus das auszuforschen. Ich versuchte nun innerhalb der nächsten 8—14 Tage den Kukutsch hinten herum für die Sache zu interessiren. Diese Versuche waren vergeblich. Tausch aber hatte sich inzwischen schon engagirt, da er selbst bei Herrn v. Bronsart den Namen Kukutsch als Verfasser schon genannt hatte. Darauf veranlaßte mich Tausch, einen anonymen Brief an das Kriegsministerium zu schreiben folgenden Inhalts: „Wollen Sie wissen, wer gegen Sie hetzt, so fragen Sie Hammann, Eckart und Kukutsch.“ Hierauf wurde eine Untersuchung gegen „Unbekannt“ eingeleitet, in der die 3 Personen als Zeugen vernommen werden sollten. Hierüber gerieth v. Tausch in große Angst, weil auf diese Weise sein Vorgesetzter v. Köller von der Sache erführe und er ihm noch nichts gemeldet habe. Um nun seine Auskunft bezüglich des Kukutsch Herrn v. Bronsart gegenüber aufrecht zu erhalten und glaubhaft zu machen, sagte er mir: Geben Se mir eine Quittung mit dem Namen „Kukutsch“, und da ich bei allen Quittungen, die ich im Laufe der Jahre gegeben, immer irgend einen falschen Namen auf Wunsch des v. Tausch im politischen Interesse gegeben hatte und er mir immer gesagt hatte, es sei ganz gleichgiltig, welcher Name darauf stände, so ließ ich diese Quittung durch einen Dritten mit dem Namen Kukutsch unterzeichnen. Ich mußte Tauschs Aufträgen schon deshalb nach jeder Hinsicht folgen, da ich in meiner Existenz vollständig von ihm abhängig war. Ich bekam 200 Mk. von ihm monatlich. Er drohte mir fast jeden Monat, mir das Gehalt zu entziehen, wenn ich nicht durch Bringen von Nachrichten sein Interesse mehr berücksichtigte. Ich hatte mich, so schließt v. Lützow sein Geständniß, bisher in der Verhandlung für gebunden erachtet, von diesen Verhältnissen nicht zu reden, da ich Tausch mein Ehrenwort gegeben hatte, das Verhältniß nicht zu berühren. Da ich aber jetzt in der Oeffentlichkeit insbesondere durch die angebliche Fälschung, so gebrandmarkt bin, so sehe ich mich im Interesse der Gerechtigkeit genöthigt, Alles aufzudecken.“ Die Erkärung erregte natürlich die größte Sensation. Auf die Frage des Präsidenten an v. Lützow, ob er sich der Schwere seiner Beschuldigung, die einen bis dahin als ehrenhaft geltenden Mann (v. Tausch) aus der Reihe der Ehrenmänner streichen würde, voll bewußt sei, erklärt v. Lützow, daß es die volle Wahrheit sei. — Staatssekretär v. Marschall, der schon vorher sich sehr scharf gegen den Kriminalkommissar v. Tausch und seine Vertrauensmänner gewandt und dabei betont hatte, daß das Treiben gegen das auswärtige Amt schon seit Jahren fortgehe, erklärte: „Wenn die Vertrauensmänner des Herrn v. Tausch sich erdreisten, mich, meine Beamten und das Auswärtige Amt zu verleumden, so flüchte ich mich in die Oeffentlichkeit und brandmarke das Treiben.“ Herr v. Tausch erklärte die Behauptungen Lützows zum großen Theil als Unwahrheiten, „Lügen“. Er habe nur den Artikel der „Welt am Montag“ dem Botschafter in Wien Grafen Philipp Eulenburg zugeschickt, den er in Abbazia kennen gelernt und dem er zu Dank verpflichtet gewesen sei. Der Vorsitzende machte hierauf den Herrn v. Tausch darauf aufmerksam, daß er als Zeuge unter dem Eide stehe und dem Zuchthause verfallen sei, wenn er Falsches aussage. Man kann nach allen diesen Dingen auf die weitere Entwickelung des Prozesses sehr gespannt sein.

— Der Generalstreik ist nunmehr in Hamburg erklärt worden. Ein am Freitag früh vertheiltes Flugblatt forderte alle Quaiarbeiter, Barkassenführer und Rollkutscher auf, die Arbeit einzustellen, damit der Verkehr im Hafen von Hamburg vollständig ruhe. Um $8^1/_2$ Uhr verließ der größte Theil der Arbeiter der Staatsquais in großen Zügen die Arbeit. Ein kleiner Theil arbeitete noch bis Mittag. An der Mittags stattgefundenen Versammlung der ausständigen Quaiarbeiter nahmen etwa 4000 Personen Theil. Es wurde beschlossen, den verkündigten Gesammt-Ausstand anzuerkennen und sich mit den übrigen Ausständigen solidarisch zu erklären. Unter den ausständigen Staatsquaiarbeitern sind auch solche, die schon zwanzig Jahre bedienstet waren, desgleichen auch 127 englische, 25 italienische und 36 Danziger Ersatzleute. Letztere erklären, durch falsche Vorspiegelungen hergelokt zu sein. Ein Gerücht, daß die 76er nach dem Lockstedter Lager abgehen und dafür die Flensburger Garnison hierher verlegt werden solle, ist unkontrolirbar. Andererseits wird gemeldet, ein Kommando der Berliner Schutzmannschaft solle nach Hamburg gehen, um die dortige Polizei zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung während der Streikbewegung zu unterstützen. Das Kommando wird, wie verlautet, etwa 5 Offiziere, 10 Wachtmeister und 200 Schutzmänner stark sein. Das Gerücht, daß das 76. Regiment Hamburg verlassen und dafür andere Truppen nach Hamburg kommen sollen, scheint dadurch entstanden zu sein, daß Freitag früh die alten Mannschaften der 76er zu einer größeren Felddienstübung auf der Eisenbahn verladen worden sind. Daß die Verwendnng von Truppen gegen die Streikenden nöthig werden würde, erscheint übrigens nicht wahrscheinlich, da diesen die äußerste Ruhe unausgesetzt zur Pflicht gemacht wird. — Mit dem Streik drohen jetzt u. a. auch die Maschinisten der Alsterdampfer für den Fall, daß sie eine Lohnerhöhung, die sie verlangen, nicht erhalten. — Der Appell der Streikenden an die Arbeiter aller Länder ist nicht ohne Erfolg geblieben. So sind aus Kolding 10 000 Kronen eingegangen. Vornehmlich auch die ganze Arbeiterschaft Hamburgs betheiligt sich an der Unterstützung der Ausständigen. Die Hamburger Arbeiter tragen wöchentlich je 1 Mark zu dem Streikfonds bei. In dieser Kreisen glaubt man, die Arbeitgeber würden dem Beispiel ihrer bremischen Berufsgenossen fol en müssen. Den von den Streikenden ausgestellten Wachtposten werden fortwährend von den kleinen Leuten Erquickungen gebracht. — In Bremen ist die unerwartet schnell gekommene Beendigung des Streiks der Hafenarbeiter überall mit Freuden begrüßt worden. Das Ergebniß des Ausstandes ist insofern als ein für die Arbeiter günstiges zu bezeichnen, als sie eine kleine Besserung ihrer Lage erzielt haben; sie erhalten eine Lohnerhöhung von 10 Prozent (von 3 Mk. auf 3,30 Mk.) und außerdem eine Arbeitsverkürzung von etwa 8 Proz., von 13 Stunden auf 12 Stunden, einschließlich $2^1/_4$ Stunden Pausen. Die Beendigung des Streiks in Bremen ist ein Verdienst des Einigungsamts des Gewerbegerichts, dessen Vergleichsvorschläge schnell angenommen wurden. Das Einigungsamt setzte sich zusammen aus dem Vorsitzenden Richter Dr. Blendermann und je zwei Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Lagerhausgesellschaft in Bremen macht nunmehr bekannt, daß sie, nachdem der Streik beendet ist, ihre gesammten Verkehrsanstalten so schnell als irgend möglich wieder voll in Betrieb nehmen wird.

Lokales.

Thorn, 5. Dezember.

— (Herr Stadtältester M. Schirmer) hat sein Mandat als Mitglied des Kreistages ebenfalls aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

— (Versetzt) ist der Kastellan und Gerichtsdiener v. Dessonneck vom hiesigen Amtsgericht vom 1. Januar ab an das königliche Amtsgericht in Tuchel.

— (Für die Verpachtung der Chausseegeldhebestellen) Lubianken, Kunzendorf, Pluskowenz und Grzywna steht am 11. d. Mts., vorm. 10 Uhr, im Sitzungssaale des Kreisausschusses Termin an.

— (Mitdem Bau der Imprägniranstalt) in Rudak soll dem Vernehmen nach im nächsten Frühjahr begonnen werden.

— (Die Kriegs-Veteranen der Ortsgruppe Mocker) halten morgen, Sonntag, um $1^1/_2$ Uhr Nachm. im Vereinslokal bei Westphal ihre ordentliche Monatsversammlung ab. Seitens des Vorstandes werden wir gebeten, zur Vermeidung von Irrthümern

darauf aufmerksam zu machen, daß die nach dem Restaurant Brock in Mocker einberufene Versammlung von Kriegsinvaliden mit dem Veteranen-Verbande in keinem Zusammenhange steht.

— [Der Handschuhmacher-Begräbniß-Verein] hält am nächsten Montag eine Generalversammlung ab, in der u. a. auch der Bericht der Rechnungrevisoren erfolgt.

— [Turnverein.] In der gestrigen Sitzung wurde zunächst der Plan für die turnerischen Veranstaltungen im Winter festgesetzt. Das Schauturnen, verbunden mit einem Tanzkränzchen, findet am 6. Februar im Viktoria-Saale statt, während die Jugendabtheilung am 21. Februar im Turnsaale der Knaben-Mittelschule ihr Schauturnen abhalten wird. An anderen Veranstaltungen ist für den 2. Januar eine Weihnachtsfeier und für März ein humoristischer Herrenabend vorgesehen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Unfall-Unterstützungskasse. Auch für das nächste Jahr werden sämmtliche Turner, einschließlich Zöglinge, in dieselbe eingekauft; bei etwaigen Unfällen erhalten diese Unterstützung für Arzt, Medizin und Lohn resp. Gehaltsverlust. Bei Punkt 3 berichtet der stellvertretende Vorsitzende über die Schritte des Vorstandes in der Frage des Turnhallenbaues. Er trägt die Gründe vor, warum man der Sache näher getreten ist. Der geringfügige Raum der benutzten Turnhalle erschwert den Turnbetrieb in ganz außerordentlichem Maße, wöchentlich turnen 180 Mann. Bei der Suche nach einem geeigneten Platz hat es sich herausgestellt, daß nur noch ein Platz in der Innenstadt zur Verfügung gestellt werden könnte. Ausgehend von der begründeten Ansicht, daß das Turnen nicht die Sache eines Vereins, sondern Gemeingut des ganzen Volkes sei, hat sich der Verein in einem Schreiben an Magistrat und Stadtverordnete gewandt, ihm durch Hergabe eines Terrains zum Bau einer Turnhalle zur Erreichung der turnerischen Ziele behilflich zu sein. Natürlicherweise würde den städtischen Schulen ein Recht der Mitbenutzung gewährt werden. In Betreff der Turnfahrt nach Culmsee wird mitgetheilt, daß dieselbe auch bei dem etwas strengen Wetter stattfinden wird; der Turnverein Mocker, der sich an dieser Turnfahrt betheiligt, tritt ebenfalls hierfür ein.

— [„Verein der Pelzmützen".] Unter diesem Namen hat eine große Anzahl hiesiger Herren, welche Pelzmützen tragen, sich vereinigt, um die übliche Höflichkeitsbezeugung durch das in der kalten Jahreszeit nicht ungefährliche Abnehmen der Kopfbedeckung durch den militärischen Gruß zu ersetzen. Da nicht geleugnet werden kann, daß Leute mit dünnem Kopfhaar durch häufiges Abnehmen der Kopfbedeckung im Winter sich leicht eine Erkältung zuziehen können, findet die Bestrebung des Vereins dem Vernehmen nach großen Anklang.

— [Schützenhaustheater.] Frl. Illing vom Schillertheater in Berlin spielte gestern Abend die Rolle des Lorle in Charlotte Birch-Pfeiffers „Dorf und Stadt" in ganz vorzüglicher Weise. Eine eventuelle eingehendere Würdigung dieser Künstlerin behalten wir uns bis nach ihrem Auftreten in „Alexandra" vor. Zu bedauern war, daß der Theatersaal, wie meistens bei Dr. Pohl, auch bei dem ersten Auftreten dieser Künstlerin so wenig gefüllt war.

— [Schützenhaus-Theater.] Die gegenwärtig hier weilende erste Liebhaberin des Schiller-Theathers, Frl. Meta Illing, wird morgen, Sonntag, als „Alexandra", welche Rolle eine ihrer besten ist, auftreten. Abgesehen davon, daß das Schauspiel „Alexandra" von Richard Voß eines der berühmtesten modernen Stücke ist, dürfte uns durch die Mitwirkung der geschätzten Gastin ein sehr genußreicher Abend bevorstehen. Fräulein Illing hat als „Alexandra" an einer ganzen Reihe größerer Bühnen gastirt und gerade mit dieser Rolle überall einen großen Erfolg errungen. Wir dürfen uns also freuen, die Künstlerin auch hier gerade in dieser Rolle zu sehen. Montag tritt Fräulein Illing in der Novität: „Renaissance" als Vittorino auf.

— [Aus dem Weiß'schen Legat] für Kornhändlertöchter konnte heute einer hiesigen Kornhändlertochter gelegentlich ihrer Verheirathung, der Bestimmung des Testators gemäß, ein Legat von 600 Mk. ausgezahlt werden; die Zinsen sind seit einer Reihe von Jahren nicht verliehen worden, weil Bewerberinnen sich nicht gemeldet hatten.

— [Ladenschluß an den nächsten drei Sonntagen: dem 6., 13. und 20. Dezember.] Der Herr Regierungspräsident hat genehmigt, daß die Läden in allen Zweigen des Handelsverkehrs von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, mit Ausnahme der zwei Stunden von 9—11 Uhr Vormittags wegen des Hauptgottesdienstes, geöffnet bleiben dürfen.

— [Zum Projekt der Erbauung eines Holzhafens bei Thorn] erfahren wir, daß dasselbe die Genehmigung der zuständigen Behörden, königl. Regierung und Wasserbauverwaltung gefunden hat. Das Projekt soll nunmehr öffentlich ausgelegt werden, damit etwaige Einwendungen gegen dasselbe kundgegeben werden können. Der Hafen soll bekanntlich unterhalb Thorn bei Korzeniec angelegt werden, die Kosten sind auf 3 Millionen Mk. veranschlagt. Zum Bau wird auf eine Staatsbeihilfe gerechnet, die übrigen Kosten sollen im Wege eines Aktienunternehmens aufgebracht werden.

— [Der Winter] ist jetzt mit seiner ganzen Strenge eingezogen. Es pulsirt sofort auch ein neues Leben in allen Geschäftszweigen, die Schaufenster der Ladenbesitzer erhalten ein prunkhaftes Gepräge, und allerorts kann man die rührigsten Vorbereitungen zum nahenden Weihnachtsfeste wahrnehmen. So ist es seit Jahrhunderten gewesen und so ist es heute noch, überall, wo das frohe, liebliche Weihnachtsfest in Hütte und Palast Eltern und Kinder unter dem glitzernden Tannenbäumchen zur Freude vereinigt. Ein derartiges Fest wirft seine Schatten voraus, durch Wochen vorher werden von Alt und Jung, Reich und Arm Geschenke eingekauft und versandt, wodurch Handwerk und Industrie gefördert und vielen Beschäftigungslosen die willkommene Arbeit geboten wird. Viele Industriezweige verdanken fast allein dem Weihnachtsfeste ihre jetzige Bedeutung, und hierzu zählt vor Allem die Fabrikation der Thorner Honig- oder Pfefferkuchen. Es ist kaum zu glauben, welchen Umfang jetzt ein Thorner Honigkuchenbetrieb hat. Die immensen Vorräthe, welche seit dem Sommer, in Zinkkisten wohl verpackt, aufbewahrt sind, werden nunmehr geöffnet, revidirt, weiterverpackt und in großen und kleinen Kisten durch Fuhrwerke nach der Bahn und Post gefahren, von wo aus sie die Reise nach allen Richtungen der Weltkugel antreten. Kommen doch täglich, wie man Gelegenheit hatt in der Honigkuchenfabrik des Hoflieferanten Herrn Thomas zu sehen, hier ungefähr 120—150 große Bahnkisten und ungefähr 200 Postkisten zum Versandt. Diese Fabrik beschäftigt seit dem 1. November d. J. die stattliche Anzahl von ungefähr 125 Arbeitern, und werden täglich für ungefähr 3500 Mk. Honigkuchen hergestellt. Besonderes Augenmerk widmet die Firma in diesem Jahre zum ersten Male einem „extrafeinen runden Lebkuchen" in elegantem Karton, der wohl seiner Schönheit und Originalität wegen in keiner Versandtkiste fehlen sollte. Der Karton enthält sämmtliche Sehenswürdigkeiten von Thorn, so Abbildungen des Rathhauses, der Eisenbahnbrücke, des Copernicusdenkmals, Thorns von Dybow aus, der Jakobskirche, des alten Schlosses, des Artushofes usw. Die Konsumenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Bedarf rechtzeitig zu decken, da sonst leicht der Fall eintreten könnte, daß der Vorrath vergriffen ist.

— [Schwurgericht.] Heute standen wiederum zwei Sachen zur Verhandlung an. Unter der Anklage des wissentlichen Meineides erschien in der ersten Sache der Lehrer Karl Romatzki aus Dubielno, z. Z. in Haft, auf der Anklagebank. Als Vertheidiger meldete sich Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld. Der Anklage unterlag folgender Sachverhalt: Im Jahre 1894 hatte der Angeklagte Romatzki gegen die Ehefrau des Chausseeaufsehers Fleischer in Dubielno wegen Beleidigung geklagt und sich zum Beweise seiner Klagebehauptungen auf das Zeugniß des Schuhmachermeisters Karl Zielinski in Culm bezogen. Zielinski wurde auch als Zeuge vernommen. Der Gerichtshof konnte aber auf Grund seiner Aussage zu einer Verurtheilung der Frau Fleischer nicht kommen. Er sprach die Frau Fleischer vielmehr frei. Zu dem Termin, in welchem Zielinski als Zeuge vernommen wurde, war auch der damalige Kläger Romatzki erschienen. Er fuhr mit dem Zeugen Zielinski zusammen nach Hause und Beide kamen darauf zu sprechen, daß der Chausseeaufseher Fleischer von dem zum Bau der Kreischaussee angefahrenen Material sich Steine und Grand angeeignet und in seinem Nutzen verwendet haben solle. Zielinski war ärgerlich auf Fleischer und erklärte, er werde diese Angelegenheit zur Anzeige bringen. Angeklagter trennte sich darauf in Wrotzlawken von Zielinski und fuhr nach Hause. Einige Zeit darauf erhielt Zielinski einen mit Bleistift geschriebenen Entwurf zu einer Denunziation gegen Fleischer zugeschickt. Der Entwurf war nicht unterschrieben. Es schien dem Zielinski aber keinen Augenblick zweifelhaft, daß das Schriftstück von Romatzki herrühre, umsoweniger, als das Kouvert, in welchem sich das Schriftstück befand, in der Innenseite die Adresse des Romatzki trug. Offenbar hatte Romatzki ein bereits gebrauchtes Kouvert umgewendet und es zur Absendung der Denunziation an Zielinski verwendet. Zielinski ließ die Denunziation durch eine dritte Person schreiben, unterschrieb sich und reichte sie der Verabredung mit Romatzki gemäß der Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder ein, indem er hinzufügte, daß ihm die Denunziation von Romatzki zugegangen sei. Auf Grund dieser Anzeige wurde gegen Fleischer das Strafverfahren eingeleitet, in welchem am 7. September 1896 vor dem königlichen Schöffengericht in Culmsee Hauptverhandlungstermin anstand. Zu diesem Termin war auch Romatzki als Zeuge geladen und wurde eidlich vernommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die in Frage kommende Denunziation von ihm ausgegangen sei, antwortete Romatzki, daß dies nicht der Fall sei. Er beschwor diese Aussage auch, obgleich er vor dem Meineide einbringlich verwarnt war. Diese Bekundung des Romatzki soll unwahr sein. Wie wenig Glaubwürdigkeit die Aussage vor dem Schöffengerichte in Culmse gefunden hat, geht daraus hervor, daß Romatzki sogleich nach seiner Vernehmung wegen dringenden Verdachts des Meineides in Haft genommen wurde. Angeklagter bestritt auch heute die Anklage und behauptete, unschuldig zu sein. Die Geschworenen konnten sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und verneinten die Schuldfrage. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

— [Die Gewinne] auf die Nummern 301 (weiß), Nr. 143 und 191 (roth) vom letzten Bazar des Diakonissen-Krankenhauses sind bisher nicht abgeholt worden. Die Gewinne sind bei Frau Dauben in Empfang zu nehmen.

Podgorz, 4. Dezember. Ein großes Interesse scheinen die hiesigen Wähler an den demnächst stattfindenden Stadtverordnetenwahlen nicht zu haben, denn eine von mehreren hiesigen Bürgern ins Trenkelsche Lokal einberufene Versammlung behufs Besprechung über diese Angelegenheit war nur von etwa einem Dutzend Wählern besucht, die, nachdem sie vergebens auf die Eröffnung der Versammlung etwa 1 Stunde warteten, wieder nach Hause gingen. Selbst die Einberufer der Versammlung glänzten durch Abwesenheit, was viel Heiterkeit erregte. — Plötzlich irrsinnig geworden ist gestern hierselbst eine junge Dame, die bereits früher in einer Anstalt untergebracht und aus derselben als geheilt entlassen war. Die Unglückliche ist heute ins Thorner Krankenhaus gebracht worden.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 5. Dezember

Fonds: still.		4. Dez.
Russische Banknoten	217,20	217,20
Warschau 8 Tage	216,00	216,00
Preuß. 3% Consols	98,40	98,20
Preuß. $3^1/_2$% Consols	103,60	103,60
Preuß. 4% Consols	103,80	103,80
Deutsche Reichsanl. 3%	98,10	98,30
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%	103,40	103,40
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%	fehlt	fehlt
do. Liquid. Pfandbriefe	fehlt	66,90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	93,30	93,30
Diskonto-Comm.-Antheile	206,60	206,90
Oesterr. Banknoten	170,00	169,90
Weizen: Dez.	177,00	178,75
Loco in New-York	$98^5/_8$	101 e
Roggen: loco	129,75	131,00
Dez.	129,75	131,00
Hafer: Dez.	129,75	129,75
Rüböl: Dez.	56,80	57,80
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	57,00	fehlt
do. mit 70 M. do.	37,50	37,60
Dez. 70er	42,20	42,20
Mai 70er	43,10	43,10
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ pCt.	—,—	100,50

Wechsel-Diskont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5^1/_2$%, für andere Effekten 6%.

Petroleum am 4. Dezember.
pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 10,65
Berlin " " 10,60

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 5. Dezember.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

		Bf.		Gd.		bez
Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	36,80	"	36,00	"	—,—	"
Dez.	—,—	"	—,—	"	—,—	"
	36,80	"	35,50	"	—,—	"
Frühjahr	—,—	"	—,—	"	—,—	"
	40,00	"	—,—	"	—,—	"

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 5. Dezember

Wetter: scharfer Frost.
Weizen: bei geringem Angebot und stockendem Abzuge niedriger, 130 Pfd. bunt 154 Mk., 132 Pfd. hell 162 Mk., 134/5 Pfd. hell 164/65 Mk.
Roggen: 125 Pfd. 115 Mk., 127 Pfd. 116 Mk.
Gerste: feine Qualitäten begehrt, helle milde Waare 135 bis 145 M., gute Brauwaare 125—135 M., Futterwaare 105 bis 107 Mk.
Hafer fest, helle reine Qualität 124—128 Mk., geringere 118 bis 121 Mk.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 5. Dezember. Die Truppen in den Kasernen sind konsignirt. Nachts wurden elf Schuten losgeschnitten, sie trieben gefahrdrohend im Hafen. Die innere Einrichtung eines Schleppers wurde demolirt Die Jutefabrik, die chemische Fabrik und andere Etablissements stellten ihren Betrieb wegen Kohlenmangels ein.

Verantwortl. Redakteur: G. Gothe in Thorn.

Bekanntmachung.

Unser **Krankenhaus-Abonnement** für Dienstboten, sowie für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge wird wiederholentlich empfohlen.

Der geringfügige Satz von 3 Mark für Dienstboten, 6 Mark für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sichert auf die einfachste Weise die Wohlthat der freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause.

Noch immer kommen Fälle vor, in welchen Dienstherrschaften durch Verabsäumung oder aus Unkenntniß dieser Maßregel sich der Heranziehung zu dem vollen tarifmäßigen Kurkostensatze von täglich 1,25 Mark (für Einheimische) aussetzen.

Das Abonnement gilt für das Kalenderjahr. Der Einkauf findet statt in der Kämmerei-Nebenkasse und kann für 1897 bereits in den letzten 2 Wochen des laufenden Monats erfolgen.

Die zeitigen Abonnenten, welche nicht bis Neujahr etwa abmelden, wollen den Jahresbeitrag für 1897 demnächst entrichten.

Thorn, den 2. Dezember 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung folgender

Hebestellen

auf den Thorner Kreischaussee'n für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1900:

1. Der Hebestelle **Lubianken** (Chaussee Thorn-Culm und Culmsee-Renczkau) mit Hebebefugniß für $11^1/_4$ bezw. $7^1/_2$ Kilometer;
2. der Hebestelle **Kunzendorf** (Chaussee Culmsee-Renczkau) mit Hebebefugniß für $7^1/_2$ Kilometer;
3. der Hebestelle **Pluskowenz** (Chaussee Culmsee-Wangerin) mit Hebebefugniß für $11^1/_4$ Kilometer;
4. der Hebestelle **Sternberg** (Chaussee Thorn-Culmsee) mit Hebebefugniß für $11^1/_4$ Kilometer

ist ein Termin auf **Freitag, den 11. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr** im Sitzungszimmer des Kreisausschusses — Heiligegeiststraße Nr. 11 — hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Kaution von **1000 Mk.** in baarem Gelde, Staatspapieren oder Kreisanleihescheinen nebst Zinsscheinen abhängig.

Die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Kreis-Ausschuß vorbehalten.

Die Pacht-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Das Kehren der Schornsteine in den sämmtlichen städtischen **Instituts- und Verwaltungs-Gebäuden** soll für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1898 an einen der drei Mindestfordernden vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf

Montag, den 21. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau 1 (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus und wird noch bemerkt, daß eine Kaution von 100 Mk. vor dem Termin in der Kämmerei-Kasse zu hinterlegen ist.

Thorn, den 1. Dezember 1896.
Der Magistrat.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Montag, den 7. Dezember cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Bromberger Vorstadt im Hause Mellienstraße 81 im Laden (Eingang links)

2 Sophas, 1 Sophatisch, 1 Stehpult, 1 Ausziehtisch, 1 Tisch mit Aufsatz, 1 Kleiderspind, 1 Waschtisch, 1 Cigarrenspind und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 5. Dezember 1896.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Mannes, insbesondere aber Herrn Pfarrer **Strauss** für die trostreichen Worte am Grabe meinen innigsten Dank.

E. Schüler.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident hat genehmigt, daß am Sonntag, den 6., 13. und 20. d. Mts. die Läden in allen Zweigen des Handelsverkehrs von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, mit Ausnahme einer zweistündigen Pause von 9 bis 11 Uhr Vormittags für den Hauptgottesdienst, **geöffnet** bleiben dürfen.

Thorn, den 5. Dezember 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausverkauf!

Wegen Abbruch meines Hauses müssen die noch in größter Auswahl befindlichen Waarenbestände meines Lagers schnellstens geräumt sein, und empfehle ich daher folgende Gegenstände, wie vor, zu billigen, aber festen Preisen.

Schwarz, coul. u. melirte **Strickwolle** sonst 2.00 jetzt Pfd. 1.75
„ „ „ dto. gute Qual. „ 2.50 „ „ 1.95
„ „ „ **Eiderwolle** pr. Qual. „ 3.00 „ „ 2.40
„ extra prima **Eiderwolle** Pfd. 3.00 Mk.
„ u. coul. **Herculeswolle** „ 3.00 „
Beste Qualität **Rockwolle** in allen Farben Pfd. nur 2.85 Mk
„ **Zephirwolle** „ „ Lage „ 8 Pf.
Schickhardt's **Doppelgarn** (diamantschwarz) Pfd. 2.65
Max Hauschild **Estremadura** „ 2.40
Eine Parthie **Winter-Tricothandschuh** Paar 25 Pf.
„ prima **Doppel-Tricothandschuh** Paar 35 u. 40 Pf.
Ganz lange **Promenaden- u. Ballhandschuh** Paar v. 40 Pf. an
Normal-Hemden u. **Hosen**, System Prof. Jaeger, von 90 Pf. an
Herren- u. Damen-Regenschirme in gut. Qual. von 1.75 Mk. an
Leinen Stehkragen vierfach per Dutzend „ 2.40 „ „
Tricot-Taillen I. Qualität von 2 Mk. an.
Corsetts in allen Qualitäten und Façons sehr billig.

Ferner sämmtliche Wollwaaren
wie **gestrickte Herren- u. Damenwesten, gestrickte Damen-Röcke, Capotten, Tücher, Strümpfe etc.**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. Sternberg.

Die Eröffnung der

Weihnachtsausstellung

zeige ergebenst an und empfehle
Baumbehang in reichster Auswahl von 80 Pfg. an.
Lübecker und Königsberger Marzipansätze in allen Größen,
Marzipan-Früchte, Gemüse, Belegfrüchte, Makronen, Thee-Confect täglich frisch.

Hochachtungsvoll
Oskar Winkler,
Elisabethstraße 22.

Weihnachts-Ausstellung!

Uebrick's Conditorei, Bromberger-Strasse,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste
Figuren und Fruchtmarzipan, Thee-Confect, Königsberger Randmarzipan, Lübecker Marzipan in bester Qualität.

Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Mittheilung, daß ich vom heutigen Tage ab die
Conditorei und Bäckerei
des Herrn **J. Kurowski, Mocker, Lindenstr. 3**, übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, **nur gute, schmackhafte und reelle Waare** zu verabfolgen.
Empfehle täglich frisches **Wiener Feingebäck**.
Auf Wunsch wird Backwaare frei ins Haus gesandt.
Bittend, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne
Mit Hochachtung
F. Kutter, Bäckermeister.





Central-Hôtel.

Heute Sonntag, 6. Dezember:
Spezialität:
Warschauer Flaki.
Von 11 Uhr Vormittag ab:
Frühschoppen-Concert.
Von 6 Uhr Abends ab:
Frei-Concert,
wozu ergebenst einladet
J. Przybylski.

Randmarzipan Pfd. 1 Mk.
Baumbehang Pfd. v. 1—3 Mk.
empfiehlt
H. Bach, Conditor, Mocker.

Gasthaus Rudak.

Sonntag, d. 6. d. Mts.:
Tanzkränzchen.
Neue Kegelbahn. **Tews.**

Meine Nachmittags-Sprechstunden

finden von heute ab von **4—6 Uhr** statt.
Dr. L. Szuman.

Konkursverfahren.

Das zur Friedrich und Antonie geb. Wilczewski — Tomell'schen Konkurs-Masse gehörige, in Schönsee W/Pr. befindliche
Waarenlager,
bestehend in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Schuhen p. p. sowie Rohmaterial soll im Ganzen verkauft werden.
Die Taxe beträgt Mk. 2903,25 Pfg.
Besichtigung an Ort und Stelle am **Mittwoch, den 9. d. Mts.**
Nachmittags 2—4 Uhr.
Offerten sind unter Beifügung einer Bietungs-Kaution von Mk. 200.—, entweder für das gesammte Lager oder getrennt für Rohmaterial und Fabrikat, bis zum **12. d. Mts.** an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Taxe zur Einsicht ausliegt.
Paul Engler,
Konkurs-Verwalter.

Hausfrauen!
Verwendet nur
Aechten Brandt-Caffee
als besten und billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.
Zu haben in den meisten Colonialw.-Handlungen

Da ich an guter Waare viel Vorrath stehen habe, offerire alle Woche 2—3 mal frisch geschlachtetes fettes
Fleisch
auch gut ausgelassenes Fett, vorzüglich zum Kuchenbacken, als Butter empfiehlt die
Roßschlächterei, Hohestraße 11.

Behufs Ankaufs von
200 Ctr. mittelgrober Weizenkleie,
gesackt, Frachtparität Illowo, sofort lieferbar, steht am
Montag, den 7. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau Termin an.
Paul Engler, vereid. Handelsmakler.

Nussbaum-Pianino,

neu, kreuzsait. Eisenbau, grosser Ton, ist sofort billig zu verkaufen. In **Thorn** befindlich, wird es **franco** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offerten an Fabrik **Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

Anerkannt grösstes
Uhrenlager
und billigste Preise bei
C. PREISS
Breitestrasse 32.

Silberne Herren-Uhren von 11,50 Mk. an
„ Damen-Uhren „ 11,— „ „
Goldene Damen-Uhren „ 18,— „ „
Nickel-Remontoir „ 5,50 „ „

Reichaltigstes Lager in **Regulatoren, Wand-, Wecker- und Salon-Uhren.**
Grossartige Auswahl von **Gold- und Silber-Sachen.**
Uhrketten in allen Metallarten.
Brillen, Pince-nez, Optische Waaren.
Musikwerke 10 % billiger wie jedes Versandt-Geschäft.
Reparaturen billig und solide.

Möbl. Zim. verschiedb. v. 1. Jan. z. verm. Gerberstr. 13/15 Gartenh. II.

Schützenhaus-Theater.

Sonntag und Montag
Gastspiel von Frl. **Meta Illing.**
Sonntag:
Alexandra.
Montag:
Renaissance.
Die Direktion.

Artushof

Sonntag, den 6. Dezember cr.
Großes
Extra-Concert
von der Kapelle des Instr.-Regts. von Borcke Nr. 21
(30 Mann)
unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Hiege.**
NB. Saal decorirt und gut geheizt.
Preise wie bekannt. Anfang 8 Uhr.
Programm u. a. Die Ouverturen: Jessonda v. Spohr, der schwarze Domino v. Auber, der Zigeunerbaron v. Strauß. Gr. Fantasie a. d. Prophet v. Meyerbeer. Solo für Clarinette Herr Waigt, ganz allerliebst Walzer v. Waldteufel.

Ziegelei-Park.

Heute Sonntag, von 1/4 Uhr ab:
Unterhaltungs-Musik.
Selbstgebackener Spritzkuchen.

Wiener Café, Mocker,

Sonntag, den 6. Dezember,
Tanzkränzchen.
Eintritt frei.

Victoriagarten

auf der Wiese spiegelglatte u. absolut sichere
Eisbahn.

Uebrick's Conditorei.

Eisbahn.

Eisbahn Grützmühlenteich.

Heute Sonntag,
Nachmittags von 3 Uhr ab:
Grosses Concert.
Entrée 25 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 15 Pfennige.
Für gute Aufnahme ist bestens gesorgt und ladet zum zahlreichen Besuch freundlichst ein
R. Roeder.
Glatte und sichere Bahn.

Wiese's Kämpe.

Glatte und sichere Eisbahn.
Kaffee und Kuchen.

Waldhäuschen

Sonntag:
vorzüglichen Kaffee und selbstgebackenen Pfannkuchen
(auch außer dem Hause)
Grünkohl mit Rauchfleisch.

M.-G.-V. Liederkranz.

Sonnabend, den 12. cr.
feiert der Verein im großen Saale des Schützenhauses sein
Stiftungsfest.
Zur Aufführung gelangt u. A.
R. Genée „Die Zopfabschneider."
Operette in einem Akt.
Eintritt nur für sämmtliche Mitglieder und deren Angehörige.
Anfang 8½ Uhr.
Der Vorstand.

Handschuhmacher-Begräbniß-Verein.

Generalversammlung
am Montag, den 7. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
bei **NICOLAI.**
Tagesordnung.
1. Bericht der Rechnungs-Revisoren über die Jahres-Rechnung pro 1895/96.
2. Aufnahme neuer Mitglieder, Einführung und Begrüßung derselben, darauf gemeinschaftliches Abendessen.
Die persönliche Einladung eines jeden Mitglieds durch Umlauf findet **nicht** statt.
Thorn, den 5. Dezember 1896.
Der Vorstand.

Ein anständiges, älteres und ehrliches
Mädchen,
welches auch die Wirthschaft versehen muß, sucht als **Verkäuferin.**
F. Kutter, Bäckermstr., Mocker Lindenstr. 3.

Hierzu ein zweites und ein drittes Blatt sowie ein illustr. Unterhaltungsblatt.

Herrmann Seelig - Thorn,

Breitestraße 33.

Mode-Bazar

Fernsprecher 65.

eröffnet **mit dem heutigen Tage** einen großen

Weihnachts-Ausverkauf

und bietet sich besonders in diesem Jahre der geehrten Kundschaft eine günstige Gelegenheit, vortheilhafte Einkäufe zu machen, dadurch, daß es der Firma gelungen ist, Kolossalabschlüsse mit den größten Fabriken des In- und Auslandes getroffen zu haben. Von den für den Ausverkauf ausgestellten Waaren empfiehlt sich unter anderen als hervorragend billig:

Kleiderstoffe.

1 Posten **Berliner Warps,** doppeltbreit, in soliden hübschen Mustern, sonstiger Preis 60 Pf. **jetzt 40 Pf. per Mtr.**

1 Posten **Noppés** in beigeartigen Melangen und grosser Farbenauswahl, doppeltbreit, sonstiger Preis 90 Pf. **jetzt 60 Pf. per Mtr.**

1 Posten **Cheviot Diagonals** in schönen Tuchfarben, doppeltbreit, sonstiger Preis 90 Pf. **jetzt 60 Pf. per Mtr.**

1 Posten **bestickter Damentuche** in wundervollen Farben, sehr effektvoll, doppeltbreit, sonstiger Preis Mk. 1,35 **jetzt 90 Pf. per Mtr.**

1 Posten **Serpentine-Diagonals** in den modernsten Farben, reine Wolle, doppeltbreit, sonstiger Preis Mk. 1,35 **jetzt 90 Pf. per Mtr.**

1 Posten **ombrés Careaux,** hervorragende Neuheit der Saison, in wirkungsvollen Farben, reine Wolle, doppeltbreit, sonstiger Preis Mk. 1,80 **jetzt Mk. 1,20 per Mtr.**

1 Posten **blaugrüner schottischer Stoffe** in vornehmen Farbenstellungen, reine Wolle, doppeltbreit, sonstiger Preis Mk. 2,25 **jetzt Mk. 1,50 per Mtr.**

1 Posten **englischer Stoffe,** gediegener Costum-Stoff, reine Wolle, doppeltbreit, sonstiger Preis Mk. 2,25 **jetzt Mk. 1,50 per Mtr.**

1 Posten **Original englischer Stoffe,** hervorragend schwere Kleider, 120 cm. breit, reine Wolle, sonstiger Preis Mk. 3,00 **jetzt Mk. 2,25 per Mtr.**

1 Parthie **Cheviots,** reine Wolle, in sämmtlichen modernen Farben, 100—115 und 120 cm. breit, **jetzt Mk. 0,90, 1,00, 1,25, 1,50 per Mtr.**

Seidenstoffe.

1 Posten **schwarze reinseidene Merveilleux,** gute haltbare Waare, **jetzt Mk. 1,90, 2,00, 2,50 per Mtr.**

1 Posten **schwarze reinseidene Damassées** in reizenden Dessins, schwere Qualität, **jetzt Mk. 2,25 per Mtr.**

1 Posten **couleurter Shangais,** reine Seide, in wirkungsvollen Lichtfarben, sehr geeignet für Gesellschaftstoiletten, **jetzt Mk. 1,20 per Mtr.**

Couleurte Taffet-Chinés und Damassées in den neuesten Dessins und überraschend schöner Farbenauswahl, geeignet für Strassen-, Diners- und Gesellschaftstoiletten, **von Mk. 2,50 bis 15,00 per Mtr.**

Das grosse Lager von Damen- und Kinder-Confection

wird der vorgerückten Saison halber zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. Nur diesjährige Façons.

Elegante Jaquets, sonstiger Preis Mk. 15, 20, 30, 40, jetzt Mk. 10, 12, 15 u. 20.

Abendmäntel in wunderbarer Auswahl, Saisonpreis Mk. 20, 25, 30, 50, 75, jetzt Mk. 15, 20, 25 u. 40.

Um den vielseitigen Wünschen der geehrten Kundschaft Rechnung zu tragen, hat die Firma einen neuen Artikel für den Verkauf aufgenommen und zwar

Herren- und Damen-Wäsche vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,

und dürfte es der Damenwelt von großem Interesse sein, die neu aufgenommenen Artikel einer Ansicht zu unterwerfen.

1 grosser Posten reinleinener Taschentücher mit kleinen Webefehlern Mk. 2,50 pr. Dtzd.

Haus- und Tändelschürzen, Tafel-, Thee- und Kaffee-Gedecke

sind in großer Auswahl, mit sehr billigen Preisen versehen, vorräthig.

1 großer Posten Helgolandtuch, bewährter Stoff für Leib- und Bettwäsche, in Stücken von 20 Meter für Mk. 8,00 befindet sich wieder am Lager.

Grosses Lager in Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Teppichen, vom billigsten bis zum allerfeinsten Genre.

Besichtigung der Ausstellung gestattet. Kein Kaufzwang.

Auf die Anfertigung von Costumes nach Maaß

unter bekannt bewährter Leitung erlaubt sich die Firma noch ganz besonders aufmerksam zu machen.

Trauerkleider werden innerhalb 24 Stunden gefertigt.

Streng feste Preise!

Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen vermerkt.

Herrmann Seelig, Modebazar.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.